



SILVIA  
SCHENKER



## Jetzt durchatmen und nächstes Jahr weiterkämpfen

Liebe Freundinnen und Freunde, sehr geehrte Damen und Herren

Vor ein paar Tagen ging die Wintersession zu Ende. Mein Engagement galt in diesen drei Wochen in erster Linie der IV-Revision 6b. Was in der Nationalratsdebatte geschah, hatte wohl niemand wirklich erwartet. Wir hatten gehofft und dafür gekämpft, gewisse Abbaumassnahmen abzuschwächen. Dass es aber fast in jedem Punkt gelingen würde, wagte ich kaum zu hoffen. Nun wird es darum gehen, diesen positiven Schwung nicht nur ins neue Jahr, sondern auch in die Ständeratskommission hinüberzubringen. Als Dossierverantwortliche der IV-Vorlage werde ich das Geschäft weiterhin von sehr nahe mitverfolgen. Mit den Verantwortlichen der Behindertenorganisationen bin ich in gutem Kontakt und Austausch. Sie sind nach wie vor bereit, sich notfalls mit einem Referendum gegen den unnötigen Abbau bei diesem wichtigen Sozialwerk zu stellen. Sollte dies notwendig sein, werde ich auf jeden Fall mithelfen.

Auch bei meinem zweiten Schwerpunktthema, der Asylpolitik, ging es in der Wintersession hoch zu und her. Dies nicht nur im Parlament, sondern auch in der Partei. Nach wie vor bin ich überzeugt, dass die SP das Referendum gegen die dringliche Asylgesetzrevision hätte unterstützen müssen. Leider hat die Delegiertenversammlung anders entschieden. Wenn das Referendum gegen die Vorlage zustande kommt - und damit rechne ich - werde ich mich dafür einsetzen, dass die SP wenigstens im Abstimmungskampf mitmacht. Es wäre aus meiner Sicht nicht zu verantworten, sich weiterhin zurückzuhalten. Sonst passiert genau das, wovon die Parteileitung immer gewarnt hat: Es gäbe ein schlechtes Resultat bei der Abstimmung. Der Abstimmungskampf gibt uns die Möglichkeit aufzuzeigen, welche Asylpolitik wir wollen: Eine Asylpolitik, die den Asylsuchenden ein rasches und faires Verfahren in der Schweiz ermöglicht, sie während dem Verfahren mit Anstand und Respekt behandelt und ihnen bei einem ablehnenden Entscheid erlaubt, in Würde in ihr Herkunftsland zurückzukehren.

Neben diesen beiden Themen beschäftigt mich im neuen Jahr schon bald die Frage, wie pflegende Angehörige bei ihrer schwierigen Aufgabe unterstützt werden können. Als Präsidentin der parlamentarischen Subkommission, die sich mit dem Thema beschäftigt, darf ich zu Handen der Kommissionsmitglieder vorschlagen, wie wir vorgehen und mit welchen Fragestellungen wir uns beschäftigen wollen. Es freut mich sehr, dass ich diese Aufgabe übernehmen darf, habe ich doch schon diverse Vorstösse zu diesem Thema eingereicht. Leider haben diese bis anhin zu keinem konkreten Ergebnis geführt. Vielleicht ist jetzt die Zeit reif, einen ersten Schritt in Richtung Unterstützung durch die Gesellschaft zu machen. Die vielen positiven Reaktionen auf ein Interview im [«Beobachter»](#) zeigen mir, dass das Thema viele Menschen bewegt.

Die kommenden Feiertage werde ich zum Auftanken benutzen. Als Milizparlamentarierin habe ich es bis heute geschafft, meine Berufsarbeit als Sozialarbeiterin weiterzuführen. Die Vormundschaftsbehörde Basel-Stadt, bei der ich arbeite, steht vor grossen Herausforderungen. Die Umsetzung des neuen Erwachsenenschutzrechts bringt wichtige Veränderungen. Auch im 2013 wird es mir garantiert nicht langweilig werden. Ich empfinde es als grosses Privileg, die spannende politische Arbeit mit einer anspruchsvollen und bereichernden Berufsarbeit verbinden zu dürfen.

Ihnen und Euch wünsche ich von Herzen einen friedvollen Abschluss des alten Jahres und ein Neues Jahr, das viel Schönes bringt.

Mit herzlichen Grüssen  
Silvia Schenker

<http://www.silviaschenker.ch>

<http://www.facebook.com/silvia.schenker>